



Haushaltsrede von Bürgermeister Klaus Pipke bei Einbringen des Haushaltsplanentwurfes 2020/21

*Gehalten im Rat der Stadt Hennef am 30.9.2019. **Es gilt das gesprochene Wort.**
Online als **PDF-Download** verfügbar unter <https://www.hennef.de/index.php?id=73>*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Entwurf des Haushaltes, den ich Ihnen heute Abend vorlegen kann, zeichnet sich durch zwei Neuerungen aus. Zum einen ist es der erste Doppelhaushalt der Stadt Hennef. Zum anderen enthält er die zweifelsohne größte Strukturfördermaßnahme, die wir jemals in dieser Form in Hennef auf den Weg gebracht haben: das Integrierte Handlungskonzept Stadt Blankenberg.

Warum ein Doppelhaushalt?

Die Antwort ist ganz einfach. Wir haben in den letzten Jahren unseren Haushalt immer bereits im Dezember verabschieden können. Im Januar, spätestens Anfang Februar waren wir dann mit der Genehmigung der Kommunalaufsicht handlungsfähig. Die Kommunalwahl 2020 findet am 13.9. statt – wir hätten rein terminlich keine Chance, im kommenden Jahr den Haushalt 2021 in entsprechender Weise frühzeitig einzubringen und zu beraten. Damit wir auch über den Wechsel zur neuen Legislaturperiode handlungsfähig bleiben, verhandeln wir nun auch gleich den Haushalt 2021 mit. Das gibt uns dann wiederum im 4. Quartal 2020 die nötige Zeit und Ruhe, dass der neue Stadtrat mit seinen Ausschüssen die Arbeit aufnehmen kann.

Warum ein Integriertes Handlungskonzept Stadt Blankenberg?

Warum planen wir ein Bündel von Maßnahmen, für das alles in allem über einen Zeitraum von 15 Jahren 45,6 Millionen Euro veranschlagt sind, wobei wir aus Eigenmitteln 23,45 Millionen Euro aufbringen werden? Wir können dies nur stemmen, wenn wir eine Nettoneuverschuldung in Kauf nehmen. Und doch waren wir uns in den Ausschüssen, die dieses Thema seit rund zwei Jahren intensiv vorbereitet haben, im Grundsatz stets einig und auch der Ausschuss für Dorfgestaltung und Denkmalschutz hat kürzlich das Gesamtpaket mit großer Mehrheit beschlossen. Ja, es ist eine Mammut-Aufgabe. Und ja: sie wird uns finanziell, personell und logistisch fordern. Aber die gesamte Maßnahme ist gleichzeitig eine Chance, die wir so nie wieder bekommen werden. Dass wir in Stadt Blankenberg etwas tun müssen, dass die Infrastruktur so nicht mehr tragfähig ist, dass die Mauer saniert werden muss, dass wir für Besucher des Ortes mehr tun müssen und dass wir für die Bewohnerinnen und Bewohner die Lebensqualität verbessern müssen, das wissen wir und



das kommt sowieso auf uns zu. Das Integrierte Handlungskonzept mit all seinen einzelnen Projektbausteinen in Kombination mit dem Strukturförderprogramm Regionale 2025 Bergisches Rheinland sind absolut einmalige Chance, mit der wir einerseits viel Positives für Stadt Blankenberg bewegen können, andererseits Hennef in der Region und darüber hinaus noch einmal neu und stark positionieren können.

Kürzlich haben wir den 50. Geburtstag Hennefs in der heutigen Form gefeiert. 1969, zur Zeit der kommunalen Neuordnung, hatte Hennef 25.000 Einwohnerinnen und Einwohner. In den Jahren und Jahrzehnten danach haben wir viel geleistet und gemeinsam das Hennef geschaffen, das wir heute haben und erleben. Gerade in den letzten Jahren haben wir sehr, sehr viele ganz konkrete Maßnahmen umgesetzt, mit denen wir Hennef modernisiert und fit für die Zukunft gemacht haben.

Heute hat Hennef fast 50.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Wir sind keine kleine Gemeinde mehr sondern eine Stadt mit durchaus einigem Gewicht in der Region. Wenn wir dieses Gewicht halten und festigen wollen, dürfen wir nicht stehen bleiben, sondern müssen uns weiter stärken. Andererseits haben wir mit Stadt Blankenberg auch Verantwortung für ein historisches Erbe, das in der Region seinesgleichen sucht. Dieses Erbe zu erhalten, sichtbar zu machen, aufzuwerten und als einen eindrucksvollen Beitrag in einer starken Region zu positionieren ist auch eine Pflicht. Schließlich haben wir auch eine Verantwortung vor den Einwohnerinnen und Einwohnern Stadt Blankenbergs, sie haben ein Recht auf einen lebenswerten Wohnort.

All das spiegelt sich in dem großen Projekt Integriertes Handlungskonzept Stadt Blankenberg, für das wir uns in den nächsten Jahren ins Zeug legen wollen. Um das Projekt auf ein solides finanzielles Fundament stellen zu können, ist es notwendig, den Eigenanteil über den gesamten Förderzeitraum hinweg sicherzustellen und damit über den Zeitraum der Finanzplanung hinaus. Einen entsprechenden Beschlussvorschlag legen wir Ihnen in dieser Ratssitzung vor.

Ich möchte an dieser Stelle meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, die in den letzten rund zwei Jahren federführend an diesem Projekt gearbeitet haben. Mir ist bewusst, dass das nicht immer einfach war, diese große Arbeitsfülle zu bewältigen, alle Einzelmaßnahmen zu beschreiben, zu planen, zu konkretisieren und schließlich dann in einen Haushalt zu übersetzen. Dafür an dieser Stelle meine ganz große Anerkennung für die Leistungen insbesondere im Planungsamt, aber auch im Amt für Steuerungsunterstützung, der Förderabteilung sowie in allen beteiligten Fachämtern.



So wichtig das Integrierte Handlungskonzept Stadt Blankenberg auch ist – es ist beileibe nicht das einzige Thema, das sich im Doppelhaushalt wiederfindet und das uns in den kommenden Jahren beschäftigt. Auf einige weitere wichtige Themen möchte ich eingehen.

Schulen und Kitas

Das Thema beschäftigt uns seit etlichen Jahren und wird uns weiter begleiten: Der stetige Ausbau unserer Schullandschaft. Aktuell erweitern wir die Gesamtschule Hennef-West mit einem Gebäude für den 7. Zug für 4,5 Millionen Euro und bauen direkt nebenan eine Erweiterung der Grundschule Gartenstraße für 3,2 Millionen Euro. Für die Erweiterung der Schule in der Geisbach um vier Klassen mit Flurzonen und zwei WC-Anlagen haben wir 2022 und 2023 insgesamt 2.200.000 Euro etatisiert. Mit Mitteln aus dem Förderprogramm „Gute Schule 2020“ werden wir die Fassadensanierung der Treppenträume und Flurbereiche der Grundschule Uckerath sowie die Fassadensanierung des dortigen Schwimmbades und der Turnhalle für insgesamt rund 880.000 Euro umsetzen. Ebenfalls aus Landesfördermitteln werden wir 2021 die Fassaden der Grundschule Hanftal für 1,8 Millionen Euro und der Schule in der Geisbach für 800.000 Euro sanieren. Und in der Turnhalle an der Grundschule Happerschoß werden wir im Sommer 2020 die Decke und die Beleuchtung sanieren. Dafür haben wir 130.000 € vorgesehen.

Die gerade vom Ausschuss für Schule und Inklusion beschlossene Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung werden wir genau analysieren und ihnen unsere Erkenntnisse dann für die kommenden Haushalte jeweils vorlegen. Das Ziel ist klar: Wir werden unsere Schulen jederzeit auf dem modernsten Stand halten.

Gleiches gilt für unsere Kindertageseinrichtungen. Wir wissen, dass wir auch in den kommenden Jahren noch erweitern müssen, um der Nachfrage gerecht zu werden. Mit dem Neubau der Kita Gartenstraße schaffen wir aktuell eine ganz neue Einrichtung. Für die Erweiterung der Kita Dambroich um zwei Gruppen haben wir 2020 und 2021 insgesamt 1,5 Millionen Euro eingeplant und für die Erweiterung der Kita Uckerath um eine Gruppe 900.000 Euro.

Sport

Auch beim Thema Sport bleiben wir weiter aktiv und werden wieder ganz erheblich in unsere Außensportanlagen investieren. So werden wir im kommenden Jahr an den Freiflächen um die Außensportanlagen der Gesamtschule Meiersheide eine Leichtathletikanlage, bestehend aus einer 4x100m Laufbahn, einer 3-zügigen Weitsprunganlage und eine Kugelstoßanlage errichten. Dafür haben wir im Haushalt 2020 200.000 Euro vorgesehen. 2021 werden wir für



150.000 Euro den Rasenplatz im Stadion sanieren, 2023 für 250.000 den Kunstrasen II im Sport- und Schulzentrum und 2024 erneuern wir den Kunstrasenplatz Happerschoß für 285.000 Euro. Bereits im kommenden Jahr werden wir den mittlerweile unzumutbaren Rasenplatz in Söven in einen Kunstrasenplatz umwandeln. Hierfür werden wir 595.000 Euro investieren, der TV Rott wird sich mit rund 60.000 Euro beteiligen. Damit erhält der TV Rott als letzter Fußballverein der Stadt die Möglichkeit, auf Kunstrasen zu spielen – ganzjährig anstatt wie bisher nur wochenweise und immer nur, wenn es die Witterung gerade einmal zulässt. Außerdem reduzieren wir damit ganz erheblich den teuren Aufwand der ständigen Rasenpflege, die in der Entfernung von unserem Baubetriebshof immer sehr aufwändig ist. Ich verbinde gerade mit dieser Maßnahme auch vor dem Hintergrund der künftigen neuen Nutzung des Feuerwehrhauses die berechtigte Hoffnung, das Vereins- und Dorfleben in Söven und Rott intensiv zu fördern. Ich weiß aus Gesprächen mit dem TV Rott, dass alleine schon die Gewissheit, dort Kunstrasen zu bekommen, die Abwanderung der Sportlerinnen und Sportler in Nachbargemeinden gestoppt werden kann. Kurz: Die erhebliche Investition wird in jeder Hinsicht ein Gewinn sein.

Innenstadt

Die Innenstadt ist seit vielen Jahren ein dauerndes Thema. Wir haben das Zentrum insgesamt ganz deutlich aufgewertet und mit dem Neubau auf dem Gelände des früheren Parkhauses gehen wir aktuell einen weiteren wichtigen Schritt. Dort wird die Polizei eine neue, moderne Wache finden und wir werden die Zentrale unseres Stadtordnungsdienstes dort ansiedeln. Darüber hinaus müssen wir uns Gedanken machen, was mit der Meys Fabrik passiert, wenn die Feuerwehr dort absehbar keine Wache mehr betreibt. Klar ist: Die Meys Fabrik ist ein wichtiger Kulturstandort und wird es auch bleiben. Andererseits haben wir mit der Stadtbibliothek ein kulturelles Pfund: Immerhin 60.000 Besuche verzeichnen wir hier pro Jahr. Sie ist damit die am besten besuchte Kultur- und Bildungseinrichtung in Hennef. Mit einer Machbarkeitsstudie werden wir ausloten, inwiefern eine Verlagerung in einen Neubau weiter im Zentrum oder aber eine Erweiterung hier in der Meys Fabrik machbar ist. Ein Neubau mag zunächst angesichts der Aufgaben der kommenden Jahre utopisch erscheinen. Aber um unsere Innenstadt zu beleben, um Frequenz hineinzubringen, ist die Stadtbibliothek als moderner sozialer und kultureller Treffpunkt wie geschaffen. Vor dem Hintergrund der Möglichkeiten des städtischen Haushaltes ist es jedoch umso wichtiger, die Option Meys Fabrik im Blick zu behalten. Auch hier wäre eine erweiterte Bibliothek in Kombination mit einer musealen Nutzung ein Gewinn für unsere Innenstadt. Ebenso beschäftigen wir uns zurzeit mit dem Verkehr in der Innenstadt, insbesondere rund um unseren Schulcampus mit all seinen vielfältigen Nutzungen und der hohen Frequenz von ankommenden und abfahrenden Menschen und Fahrzeugen.



Feuerwehr

Ich habe das Thema Feuerwehr bereits erwähnt und bin darauf ja auch schon im vergangenen Jahr eingegangen: In diesem Themenbereich stehen uns ebenfalls große Aufgaben bevor. Recht konkret wird es ja schon beim Neubau eines Feuerwehrgerätehauses für die Löschgruppe Söven. Der zugehörige Bebauungsplan ist bereits auf dem Weg. Für den Neubau des Feuerwehrhauses Söven haben wir in den beiden kommenden Haushaltsjahren zusammen 5,3 Millionen Euro eingeplant, hinzu kommen die erforderlichen Grundstückskosten. Mindestens ebenso konkret ist der Neubau eines Feuerwehrhauses in Stadt Blankenberg im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes für den wir in den Jahren 2020 bis 2022 insgesamt 5,3 Millionen Euro vorgesehen haben.

Baugebiete und Dorfentwicklung

Die Entwicklung unserer Dörfer ist ein laufendes Thema. In den letzten Jahren haben wir viele Themen angepackt und umgesetzt: Insbesondere haben wir ein Konzept für Außenbereichssatzungen erarbeitet, um das Bauen auf den Dörfern so zu regeln, dass die Dörfer gestärkt werden und ihre Zukunft gesichert ist. Außerdem haben wir ein Entwicklungskonzept für Uckerath erstellt, um die Infrastruktur mit sozialen Einrichtungen, Dienstleistungen und Geschäften zu erhalten und zu stärken und die Voraussetzungen zu schaffen, dass Uckerath von der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung in Hennef profitieren kann. Diese Konzepte gilt es nun umzusetzen. Insbesondere und konkret müssen wir mehrere Außen- und Innenbereichssatzungen erarbeiten sowie Baugebiete vor allem in Uckerath entwickeln, wobei Uckerath-Süd/Kantelberg mit seinen 160 Wohneinheiten sicher eine herausgehobene Stellung hat.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch einmal den tollen Erfolg hervorheben, den unser Gold-Dorf Lückert beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ erzielt hat. Das Engagement der Dorfgemeinschaft hat uns alle beeindruckt. Von hier aus noch einmal unseren herzlichen Glückwunsch!

Kooperationen im Sozialbereich

Neben all den großen Themen dürfen wir aber auch viele andere Dinge nicht vergessen, die in der Fülle der Aufgaben ebenfalls Beachtung verdienen, weil es bei ihnen ganz konkret um das Wohlergehen von Henneferinnen und Hennefern geht. Besonders hervorheben möchte ich hierbei unsere Kooperationen mit dem SKM, insbesondere den seit 2016 bestehenden Kooperationsvertrag zur Wohnungsnotfallhilfe sowie unsere neue Kooperation „Aufsuchende Arbeit in den Obdachlosenunterkünften der Stadt Hennef“. Es geht konkret darum, Kontakt zu den Obdachlosen in der Stadt, sowohl in der Unterkunft als auch an den Treffpunkten in



der Stadt herzustellen. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, dem SKM herzlich für die gute Zusammenarbeit zu danken.

Ich könnte viele weitere Themen nennen, so den großen Komplex „Klima- und Naturschutz“, an dem wir natürlich weiterarbeiten werden. 2016 haben wir ein Klimaschutzkonzept verabschiedet und 2018 eine Klimaschutzmanagerin eingestellt. Bereits bis jetzt haben wir auf städtischen Dachflächen 4.500 Quadratmeter Solaranlagen geschaffen und den städtischen Fuhrpark auf E-Mobilität umgestellt. Jahr für Jahr investieren wir ab dem kommenden Haushaltsjahr 100.000 Euro in den Klimaschutz, um die Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes umzusetzen sowie den Gedanken gerecht zu werden, die sich aus der Resolution zum Klimanotstand ergeben. Wir werden dem Umweltausschuss dazu ein konkretes Maßnahmenpaket vorlegen und jedenfalls insgesamt den eingeschlagenen Weg weitergehen, um unseren kommunalen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Auch das Thema Sicherheit und Ordnung wird uns weiter beschäftigen. Mit einer neuen Zentrale wird unser Stadtordnungsdienst noch einmal intensiver in das städtische Leben integriert, als Freund und Partner der Bürgerinnen und Bürger.

Kurz, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben eine große Fülle an Themen vor uns und werden den Aufschwung, den unsere Stadt in den letzten Jahren erlebt hat, weiter stetig vorantreiben.

Manchmal ist man aber auch froh, wenn man Themen endlich los wird. Der Horstmannsteg war und ist ein solches Thema. Ich bin sehr froh, dass es in diesem Sommer endlich losgegangen ist und ich freue mich darauf, im kommenden Sommer gemeinsam mit Ihnen die Wiedereröffnung feiern zu können! Es ist gut, dass wir letztlich eine ebenso saubere wie nachhaltige Lösung gefunden haben, die die Belange der Natur berücksichtigt und uns unsere lebenswichtige Verkehrsader Horstmannsteg wieder zurückgibt.

Und damit komme ich abschließend zum Kern des Haushaltsplan-Entwurfes 2020 / 2021 und darf Ihnen ein umfangreiches Zahlenwerk vorlegen.



Der Ergebnisplan des Haushaltsentwurfes 2020/2021 verzeichnet in 2020 rund 134,3 Millionen Euro und in 2021 rund 139,7 Millionen Euro ordentliche Erträge sowie in 2020 rund 139,5 Millionen Euro und in 2021 rund 145,5 Millionen Euro ordentliche Aufwendungen.

Im ordentlichen Ergebnis schließt er mit einem Minus von 5,2 Millionen Euro in 2020 und in 2021 mit einem Minus von 5,8 Millionen Euro ab.

Verrechnet mit Finanzerträgen in Höhe von 1,4 Millionen Euro und Zinsen und Finanzaufwendungen in Höhe von 2,8 Millionen Euro in den Jahren 2020 und 2021 ergibt sich ein Jahresergebnis in 2020 von minus 6,5 Millionen Euro und im Jahr 2021 ein Minus von 7,1 Millionen Euro.

Verarbeitet ist das vorläufige Ergebnis der „Arbeitskreisrechnung Gemeindefinanzierungsgesetz 2020“ der Landesregierung und der kommunalen Spitzenverbände. Die regionalisierte Novembersteuerschätzung ist natürlich noch nicht eingearbeitet. Den Ausgleich des Defizites werden wir über die allgemeine Rücklage leisten, die wir damit in 2020 um 16,09 Prozent und in 2021 um 20,56 Prozent verringern.

Der Finanzplan des Haushaltsplanentwurfs 2020/2021 verzeichnet im Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit in 2020 ein Minus von 31.960 Euro und in 2021 ein Minus von 620.262 Euro sowie im Saldo der Investitionstätigkeiten ein Minus von rund 10,8 Millionen Euro in 2020 und ein Minus von rund 10,7 Millionen Euro in 2021.

Das Saldo aus Finanzierungstätigkeit, also Kreditaufnahme und Tilgung, verzeichnet in 2020 ein Plus von 5,8 Millionen Euro und in 2021 ein Plus von 5,4 Millionen Euro. Aber wie Sie wissen, bedeutet „plus“ hier nicht „positiv“, denn in Wahrheit ist das die Höhe der Neuverschuldung: Wir nehmen mehr Geld auf, als wir zurückzahlen.

Der Gesamtschuldenstand der Stadt wird somit ab 2020 wieder steigen. In konkreten Zahlen und im Vergleich der Jahre heißt das: 2003 lag der Schuldenstand bei 94 Millionen Euro, 2012 dann bei 87 Millionen und 2015 mit 83,6 Millionen Euro auf einem der niedrigsten Stände der letzten Jahre. Durch die geplanten Nettoneuverschuldungen der Jahre 2018, 2019 sowie der Jahre 2020 und 2021 wird der Gesamtschuldenstand dann aber 2019 auf 96,0 Millionen Euro und in den Folgejahren bedingt durch die tatsächliche Inanspruchnahme der Kreditermächtigung, 2022 auf 101,8 Millionen Euro und 2023 auf 106,7 Millionen Euro steigen.



Wie in den letzten Jahren möchte ich Ihnen wieder die zwei wichtigsten Faktoren nennen, die die Haushaltsplanung erschweren und uns die Grenzen der eigenen Möglichkeiten aufzeigen: Die Personalkosten und die Transferaufwendungen, die zusammengenommen rund 68 Prozent des ordentlichen Aufwandes ausmachen – Ausgaben, auf die wir als kommunales Parlament und als Verwaltung letztlich keinen unmittelbaren oder gravierenden Einfluss haben.

Unsere Personalkosten lagen 2011 bei 22 Millionen Euro und 2017 bei 31,0 Millionen, 2018 lag der Ansatz bei 35 Millionen 2019 lag der Ansatz bei 38,0 Millionen. 2020 liegt der Ansatz bei 41,2 Millionen und 2021 bei 43,6 Millionen Euro. Entscheidende Faktoren sind hierbei unter anderem steigende Personalbedarfe durch den Ausbau der Kindertageseinrichtungen und durch den kommunalen Ordnungsdienst.

Die Transferaufwendungen, also vor allem die Sozialleistungen und die Kreisumlage, die 2011 noch bei 34,5 Millionen lagen, standen 2019 bei 51,6 Millionen. 2020 sind es 51,3 Millionen und 2021 53,0 Millionen Euro. Auch hier haben wir also eine stetige Steigerung. Insbesondere die Versorgung der Flüchtlinge mit Wohnraum gestaltet sich weiterhin wenig kalkulierbar. Andererseits sind die Flüchtlings-Zuweisungen des Landes schwankend bis rückläufig: eine Unterbelegung der Unterkünfte führt demnach zu steigenden ungedeckten Fixkosten und zu weiterhin schwer kalkulierbaren Transferaufwendungen.

Personalkosten und Transferaufwendungen zusammen lagen 2011 noch bei 56,5 Millionen, 2017 bei 82 Millionen Euro, 2018 bei 87,9 Millionen Euro, 2019 bei 91,2 Millionen Euro. Und liegen 2020 voraussichtlich bei 94,2 Millionen Euro und 2021 bei 98,4 Millionen.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an die Kolleginnen und Kollegen der Kämmerei, mit Eva Maria Weber und Wolfgang Höhner an der Spitze, die dieses hochkomplexe Zahlenwerk aufgestellt haben. Es war diesmal natürlich eine besondere Herausforderung. Dafür an dieser Stelle mein ganz herzlicher Dank!

Darüber hinaus danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihre Fachkenntnisse haben einfließen lassen und die nötigen Haushalts-Mittel nach bestem Wissen und Gewissen angemeldet haben, Ich danke Ihnen auch für die hervorragende Mitarbeit bei den vielen Projekten, die uns in diesem Jahr bisher beschäftigt haben. Zu danken habe ich auch Ihnen, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, für die stets faire und konstruktive



Zusammenarbeit in unserem Gemeinwesen. Last but not least danke ich den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, die über unsere Internetseite Vorschläge für den Haushalt eingereicht haben. Die Haushaltsvorschläge werden wir Ihnen mitsamt Erläuterung und Bewertung in der nächsten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses im Rahmen der Haushaltsberatungen vorlegen. Mein Dank geht darüber hinaus an alle Bürgerinnen und Bürger, die sich in Vereinen und Initiativen auf vielen Ebenen für unsere Stadt und die Menschen engagieren. Ohne dieses Engagement wäre das Leben in unserer Stadt ärmer.

Für die Beratung des Haushaltsentwurfes 2020/21 wünsche ich Ihnen nun gutes Gelingen. Wie immer möchte ich sie bitten, keine zusätzlichen Ausgaben ohne Deckungsvorschlag zu veranschlagen.

Vielen Dank!